

Ressourcenkonzept Klimapakt

Maßnahme 1.1.4

GEMEINDE DIEKIRCH

(finale Version 19. Mai 2026)

Einleitung

Die meisten natürlichen Ressourcen sind in ihrer Menge begrenzt und können nicht künstlich hergestellt werden¹. Umso wichtiger ist es daher sparsam mit ihnen umzugehen und sie effizient und möglichst häufig zu nutzen. Leider ist es immer noch die Regel, möglichst viele Produkte zu produzieren, sie eine mehr oder weniger lange Zeit zu nutzen und dann wegzuworfen. Dieses lineare Wirtschaftssystem führt zu einem immer stärkeren Ressourcenverbrauch und größeren Abfallmengen. Um diesen Trend zu beenden ist ein Umdenken im Ressourcenmanagement notwendig. Ziele sind möglichst wenig Ressourcen zu verbrauchen und die Produktion von Abfall zu vermeiden. Um diese Ziele zu erreichen gibt es drei wichtige Strategien: Suffizienz, Effizienz und Konsistenz.

Unter Suffizienz wird der sparsame Umgang mit Ressourcen verstanden. Unnötige oder überdimensionierte Anschaffungen gilt es zu vermeiden. Notwendige Produkte können mit anderen Nutzern gemeinsam verwendet werden (sharing). Auch die Weiter- oder Wiederverwendung fällt darunter.

Effizienz wird erreicht, wenn Produkte reparierbar sind und eine lange Lebensdauer aufweisen. Erst dann können sie effizient genutzt werden. Hochwertige Produkte sind in Anschaffung oft teurer. Aufgrund ihrer längeren Lebensdauer und Zuverlässigkeit ergeben sich jedoch auf den gesamten Lebenszyklus der Produkte oft geringere Kosten. Wenn Produkte gut und nachhaltig designt werden, können sie auseinander genommen und ihre Einzelteile in anderen Produkten weiter verwendet werden (Konsistenz). Damit wären wir bei der Kreislaufwirtschaft. Damit die Ziele erreicht werden können, muss bereits bei der Beschaffung von Produkten auf Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Wiederverwertbarkeit geachtet werden. Hierbei sind die Lebenszykluskosten anstatt der reinen Anschaffungskosten zu berücksichtigen. Dies beinhaltet auch die Kosten für den Rückbau bzw. die Abfallbeseitigung.

Grundlage für dieses Konzept sind der „Plan national de gestion des déchets et des ressources (PNGDR)“ von 2018, die „Stratégie Null Offal Lëtzebuerg“ von 2020 sowie die „Strategie Kreeslafwirtschaft Lëtzebuerg“ aus dem Jahre 2021.

Die Stadt Diekirch möchte mit diesem Ressourcenkonzept den Weg aufzeigen, wie Ressourcen sparsamer, effizienter und konsistenter genutzt werden können.

¹ Wasser ist aus Sicht der Gemeinde die wichtigste Ressource und wird daher in diesem Konzept mitbehandelt.

Vision und Ziele

Ziele sind das Abfallaufkommen, negative Umwelt- und Gesundheitswirkungen von Abfällen sowie schädliche Substanzen in Materialien und Produkten zu verringern. Oberste Priorität genießen dabei die Abfallvermeidung und Suffizienz. Dies beginnt bei einer nachhaltigen Beschaffung: Unnötige oder überdimensionierte Produkte sind zu vermeiden. Die Lebenszykluskosten und nicht die Anschaffungskosten sind das entscheidende Kriterium. Das Material der Produkte ist leicht wiederverwendbar. Maschinen und Geräte sind reparierbar. Produkte mit einer langen Lebensdauer sind zu bevorzugen - auch wenn die Anschaffungskosten höher liegen. Die Anschaffung von Geräten, Maschinen und Fahrzeugen sind auf eine gemeinsame Nutzung mit anderen Gemeinden und Institutionen zu prüfen und umzusetzen. Die Anschaffung von gebrauchten Produkten ist bei gleicher Eignung dem Kauf von Neuware vorzuziehen. Die Nutzung ist generell möglichst effizient durchzuführen. Nach dem Ende der Nutzungsdauer werden die Produktbestandteile aufbereitet und, im Sinne einer Kreislaufwirtschaft, wiederverwendet oder anderweitig genutzt. Nicht mehr nutzbare Bestandteile werden entsorgt und energetisch verwertet. Der kleinstmögliche Rest des Abfalls muss deponiert werden. Die Ressource Wasser ist sparsam zu nutzen und wiederaufzubereiten.

Die Gemeinde nimmt ihre Vorbildfunktion gegenüber ihren Bürgern und Gewerbetreibenden ernst. Die Umsetzung eines suffizienten, effizienten und konsistenten Ressourcenmanagements wird konsequent dokumentiert und publiziert. Durch Motivationskampagnen sowie zielgerichtete Kostenplanung und Subventionen werden Bevölkerung und Gewerbetreibende ermuntert diesem Vorbild zu folgen. Alle Menschen in der Gemeinde tragen gemeinsam dazu bei, der Ressourcenverschwendung ein Ende zu setzen und die Abfallproduktion zu vermindern.

Akteure und die Rolle der Gemeinde

Als Kleinstadt mit rund 7300 Einwohnern ist Diekirch auf eine Reihe von externen Akteuren angewiesen, um die oben genannten Ziele zu erreichen. Sie kann aber Vorgaben zur Abfalltrennung machen und über die Gebührenordnung steuernd eingreifen. Mittels Informations- und Sensibilisierungskampagnen kann die Gemeinde ihre Einwohner zu nachhaltiger Ressourcennutzung und Abfallvermeidung motivieren. Im Rahmen der Stadtplanung und Baugenehmigung können diesbezügliche Vorgaben gemacht werden. Außerdem ist die Gemeindeverwaltung selbst Nutzer und Verbraucher von Ressourcen und Erzeuger von Abfall. Somit kann sie direkt Einfluss auf die genutzten bzw. produzierten Mengen nehmen und als Vorbild für die Bürger und Bürgerinnen und die Gewerbetreibenden in der Stadt dienen.

Die wichtigsten externen Akteure sind:

- Das Interkommunale Abfallsyndikat SIDEC- zuständig für die Bewirtschaftung von Restabfällen, Problemstoffen und organischen Abfällen häuslicher Herkunft sowie assimilierter Abfälle nicht häuslicher Herkunft
- Der gemeindeübergreifende Abwasserverband SIDEN- zuständig für Ableitung und Klärung der Abwässer und die Verwertung von Klärschlämmen
- Superdreckskecht (SDK)- zuständig für die Sammlung, Aufbereitung, Verwertung und Beseitigung von Problemprodukten
- Valorlux- kümmert sich um die Sammlung, Aufbereitung und Verwertung von Verpackungsabfällen
- Syndikat SIDOR - zuständig für die energetische Verwertung von Abfällen
- Syndikat SIGRE- wickelt die Deponierung ab
- Minette-Kompost- wird bei Überkapazitäten zur Kompostierung von Biomüll einbezogen

Außerdem sind folgende Gruppen und Institutionen als Ressourcennutzer und Abfallerzeuger innerhalb der Gemeinde zu nennen:

- Einwohner und Besucher der Gemeinde
- Gemeindeverwaltung
- Ortsansässige Betriebe
- Schulen, Kindergärten u.ä.
- Vereine und andere Institutionen
- Campingplätze

Bestandsaufnahme

Anlagen im Gewerbegebiet Fridhaff

Das SIDEC betreibt ein Ressourcen-Center, eine Müllbehandlungsanlage und eine Kompostieranlage. Dort befindet sich auch eine Deponie, die bis 2015 betrieben wurde. Im Bringsystem werden dort Glas, Batterien, Grünschnitt und sonstige Abfälle gesammelt. Der Restabfall wird dort zerkleinert und sortiert. Etwa 25% der angelieferten Abfälle werden einer energetischen Nutzung in einer Verbrennungsanlage zugeführt. Gesammelt werden dort auch Grünschnitt, Wurzeln, Restholz, Rinde, sowie Kork und in einer Kompostierungsanlage zu Kompost, Mineralisch-organische Komposterden, sowie Holzhackschnitzel verarbeitet.

Verträge zum Recycling und Weiterverwendung

Die Gemeinde hat verschiedene Verträge geschlossen, um Abfälle zu recyceln bzw. weiterzuverwenden. Zum Beispiel existieren Verträge mit der Biogasanlage in Stegen (Gras), Lamesch u.a. (Holz, Papier, Glas).

Ressourcenkonzept

- Es besteht ein interkommunales Ressourcenkonzept der SIDEC von 2020.
- Die Kreislaufwirtschaft steht im Mittelpunkt
- Basiert auf dem „Plan national de déchets et de ressources“ von 2018
- Regelt Sammelsystem, Abfalltrennung, Wiederverwertung und Deponierung

Beschaffung

- Es besteht eine Beschaffungsrichtlinie der Gemeinde von 2016. Suffizienz- und Konsistenzkriterien fehlen.

Wasser

- Trinkwasser wird durch die Gemeinde selbst aufbereitet (→ services industriels).

Abfallvermeidung und Suffizienz

- Publikationen wie das Gemeindeblatt Deiwelselter, werden digital angeboten.
- Rechnungen werden auf Wunsch per E-mail versendet.
- Das Gemeindepersonal und die Bürgerschaft werden aufgefordert E-mails und andere Dokumente nicht unnötig auszudrucken.
- Eine nachhaltige Digitalisierung wird nach und nach umgesetzt.

Sammelsystem

- Es besteht ein durch SIDEC, Valorlux und Superdreckskecht organisiertes kombiniertes Abhol- und Bringsystem
- Die Abfallbehälter haben einen elektronischen Chip zur Erfassung der Anzahl der Leerungen
- Getrennte Sammlung von
 - Altpapier, Altglas, Biomüll, Verpackungsabfälle und Restmüll in regelmäßiger Abholung
 - Grünschnitt, Sperrmüll, Elektrogeräte, Metalle und Textilien nach Anmeldung in Abholung

- Abholung von Sonderabfällen durch SDK an den Standorten Parkplatz Schwimmbad und Dekanalkirche 4 mal jährlich
- Sammelstelle für Altglas und Textilien in Diekirch
- Ressourcencenter im Gewerbegebiet Fridhaff im Bringsystem für Papier, Kartonagen, Hohlglas, Flachglas, Holz, Eisenschrott, Nichteisenschrott, Grasabfälle, Strauchschnitt, Textilien und Schuhe, Kunststoffe (nach Art getrennt), Verbundverpackungen, Styropor, Fernseher und Bildschirme, Elektroschrott, Kühlgeräte, Sonderabfälle (SDK), Bauschutt, Sperrmüll, Reifen
- Die Gebühren für die Abfallentsorgung sind gestaffelt nach Sammelgut, Volumen und der Anzahl der Entleerungen. Altpapier, Bioabfall (bis 60 Liter) und Glas sind kostenlos. Je größer der Behälter, um so höher ist die Grundgebühr. Dazu kommt je Leerung eine weitere nach Größe gestaffelte Gebühr hinzu.
- Für die Sammelstellen der SIEDEC gelten deren Tarife, die ebenfalls gestaffelt sind aber für eine Anzahl an Produkten Gratismengen zulassen.

Wieder- und Weiterverwendung

- Der Restmüll wird einer Vorbehandlung der gesammelten Abfälle durch SIEDEC unterzogen. Dort erfolgt eine Trennung mit dem Ziel einer thermischen Verwertung in der Verbrennungsanlage der SIDOR in Leudelange bzw. eine Deponierung via SIGRE.
- Die anderen Sammelgüter werden der Wiederverwendung zugeführt bzw. bei Biomüll einer Kompostierung. Entweder durch SIEDEC selbst oder bei Überkapazitäten durch Minette-Kompost.
- Reuse Kampagne der SIEDEC

Öffentlichkeitsarbeit und Service

- Ein Abfallkalender mit Tipps zur Abfallvermeidung und Energiesparen wird an sämtliche Haushalte verteilt und liegt auch digital als Download vor
- Aktuelle Termine werden auf Wunsch als E-mail versendet
- Abholtermine und Tarife werden auf diekirch.lu veröffentlicht
- Projekt Gutt Geschier (Maschinen- und Werkzeugverleih)
- Projekt Anti Gaspi (Reduzierung der Verschwendung von Lebensmitteln)
- Projekt Liewensmittelpunkt (gesunde, lokale und saisonale Lebensmittel)

Organisation und Monitoring

Die Gemeinde hat in ihrem Leitbild Klimaschutz 2026 qualitative und quantitativen Ziele festgelegt. Für das Ressourcenmanagement relevant sind folgende Ziele:

Qualitative Ziele:

- Schonender und sparsamer Umgang mit Wasser
- Effiziente und sparsame Wassernutzung in kommunalen Einrichtungen
- Verstärkte Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung von Grünanlagen und Einsatz bei Toilettenspülungen
- Berücksichtigung von Prinzipien der Circular Economy und Suffizienz bei Hoch- und Tiefbauprojekten sowie dem Management öffentlicher Gebäude und Anlagen
- Als Mitgliedsgemeinde des SIEDEC übernimmt die Gemeinde deren Abfallkonzept

- Als Mitgliedsgemeinde des SIDEN beteiligt sich die Gemeinde an dem Ausbau der Kläranlage in Blesbréck
- Zusammenarbeit mit der SDK betreffend umweltfreundlicher Entsorgung in den kommunalen Einrichtungen
- Ausbau getrennter Kanalnetze in Neubauquartieren
- Verwaltung eigener Wasserquellen und der Wasserversorgung. Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten wird unterstützt
- Systematische Erfassung vom Wasserverbrauch und-sparmaßnahmen zur Verbesserung der Wassereffizienz
- Einkaufsrichtlinien der Gemeinde berücksichtigen den effizienten und sparsamen Ressourcenverbrauch
- Nachhaltigere Durchführung von Veranstaltungen innerhalb des Gemeindeterritoriums
- Dienstwege erfolgen möglichst zu Fuß, mit Fahrrad oder dem öffentlichen Transport
- Öffentliche Ausschreibung enthalten nachhaltige Kriterien für den Entscheidungsprozess
- Reduzierung des Papierverbrauchs
- Aufforderung der Gemeinde-Beschäftigten zu sparsamen Umgang mit Ressourcen
- Bevorzugung der digitalen Verbreitung von Infomaterial
- Förderung lokaler Produkte

Quantitative Ziele:

- Begrenzung des Wasserverbrauchs auf maximal 100 Liter pro Einwohner und Tag bzw. auf 180 Liter (inklusive tertiärer Sektor und Kleinbetriebe)
- Reduzierung des Wasserverbrauchs kommunaler Gebäude und Infrastrukturen um 2,5 % pro Jahr
- Reduzierung des Restabfallaufkommens pro Einwohner und Jahr auf 75kg
- Anschlussgrad von 75% der Bevölkerung an die Biotonne
- Verbrauch von Frischwasser in kommunalen Einrichtungen wird um 10% reduziert
- Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungsveranstaltungen mit Bezug zum Thema Klimaschutz des Klimateams; davon mindestens eine Fortbildung im Bereich „Circular Economy“
- Durchführung bzw. Unterstützung von mindestens einer Veranstaltung als Green Event pro Jahr
- Mindestens eine Publikation pro Jahr zu einem nachhaltigen Thema in den sozialen Medien

Monitoring:

Die quantitativen Ziele des Leitbilds eignen sich für das Monitoring. Sie werden jährlich vom Klimateam im Rahmen der Jahresbilanz des Klimapaktes dokumentiert. Darüber hinaus wird der Umsetzungsgrad der Maßnahmen aus diesem Konzept mit einbezogen. Hinzu kommen die Anzahl durchgeführter Fortbildungen des Gemeindepersonals, der durchgeführten Aktionen und Informationskampagnen. Daraus ergeben sich folgende für das Monitoring heranzuziehende Parameter:

- Der Wasserverbrauch pro Einwohner und Jahr
- Der Trinkwasserverbrauch in kommunalen Einrichtungen
- Die Anzahl der als Greenevent durchgeführten Veranstaltungen pro Jahr
- Das Restabfallaufkommen pro Einwohner und Jahr

- Der Anschlussgrad der Haushalte an die Biotonne
- Der Umsetzungsgrad der Maßnahmen aus diesem Ressourcenkonzept
- Die Anzahl der durchgeführten Fortbildungen für das Gemeindepersonal mit Bezug zum Ressourcenmanagement und Circular Economy
- Die Anzahl der durchgeführten Aktionen pro Jahr mit Bezug zum Ressourcenmanagement und Circular Economy
- Die Anzahl der durchgeführten Informationskampagnen pro Jahr mit Bezug zum Ressourcenmanagement und Circular Economy
- Die Anzahl der Publikation zu einem nachhaltigen Thema in den sozialen Medien

Organisation:

Der Schöffen- bzw. Gemeinderat gibt die Ziele des Ressourcenmanagements vor. Das Klimateam plant, begleitet und dokumentiert die Umsetzung des Konzepts. Die umgesetzten Maßnahmen und wichtige Kennzahlen werden durch die Gemeindeverwaltung publiziert. Darüber hinaus ist sie für die Information und Sensibilisierung der Bürger und Gewerbetreibenden verantwortlich und arbeitet diesbezüglich eng mit dem Klimateam zusammen.

Wertepyramide:

An Anlehnung an die nationale Null-Abfall-Strategie besteht die Wertepyramide aus 5 Ebenen: Vermeidung und Wieder- oder Weiterverwendung stehen in der Hirarchie ganz oben bzw. an zweiter Stelle und bilden gemeinsam die Stufe der Abfall-Vermeidung. An dritter Stelle steht das Recycling. Dann folgt die Verwertung, die meistens energetisch erfolgt. Beide Stufen werden zur Verwertung gerechnet. Schließlich bildet die Abfallbeseitigung die (umgekehrte) Spitze der Wertepyramide. Sie umfasst insbesondere die Deponierung und thermische Behandlung. Die Mengen nehmen von oben nach unten ab.



Potenziale der Kreislaufwirtschaft:

In der Kreislaufwirtschaft werden in Abhängigkeit der Ressource zwei Kreisläufe unterschieden. Im biologischen Kreislauf befinden sich ausschließlich Materialien, die durch Kompostierung oder Vergärung wieder in die Natur zurückgeführt werden können, ohne das natürlich Ökosystem negativ zu beeinflussen. Hier werden Papier und organische Abfälle (Lebensmittel, Bioabfälle, Grünschnitt) sowie Bodenaushub verwertet. Im technischen Kreislauf gelangen Produkte wie Verpackungen, Holz, Sperrmüll, Textilien, Elektrogeräte, Baumaterial oder Gefahrenstoffe u.a. Wiederverwendung, Reparatur, Wiederaufbereitung und Recycling im Wirtschaftskreislauf gehalten.

Das Potenzial zum Schließen der Nährstoffkreisläufe im biologischen Kreislauf ist sehr hoch. Prinzipiell können sämtliches Grüngut, Bioabfall und Klärschlamm (nach entsprechender Behandlung) im Kreislauf gehalten werden. Entscheidend sind hier die Sammelquoten der einzelnen Stoffströme. Die Sammelquoten für Grüngut und Bioabfall können im privaten Bereich nicht bestimmt werden. Zum einen kompostieren Gartenbesitzer oft selbst. Zum anderen wird nicht sämtlicher Grünschnitt bzw. Bioabfall den Sammelstellen zugeführt. Im öffentlichen Bereich liegen die Sammelquoten schätzungsweise bei annähernd 100%. Das Potenzial der Produkte aus dem technischen Kreislauf kann derzeit mangels aktueller Daten des SIDEC nicht abgeschätzt werden.

Maßnahmen

Die im Folgenden aufgelisteten Maßnahmen sollen peu-à-peu in das Klimapakt-Aktivitätenprogramm übernommen werden. Die Listen sind in Maßnahmen zur Sensibilisierung und in Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs unterteilt. Je nach Entwicklung, insbesondere auch auf Syndikatssebene, sollen die Maßnahmen laufend aktualisiert und bei Bedarf neue Maßnahmen definiert werden.

Maßnahmen zur Sensibilisierung		
Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit
Fortbildungen für Lehrer hinsichtlich Ressourcenschutz	- Lehrpersonal - SDK	Schulkommission
Nachhaltigkeit macht Schule - Schulprojekt zur Verbesserung der Nachhaltigkeit	-Lehrpersonal - Schüler	Schulkommission
Sensibilisierung Initiative „Refill Lëtzebuerg“ – Nutzung der Trinkwasserstellen	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat
Sensibilisierung Unverpackter Einkauf in Geschäften und auf dem Markt / Milchstation, Reduzierung von Abfällen im Alltag (Mission Zero)	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat
Sensibilisierung „Flécken a Léinen“ Online-Plattform für Reparatur und Verleih-Service in Luxemburg	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat
Sensibilisierung Littering	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat
Informationskampagne zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung (Anti Gaspi)	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat
Information zu www.clever-akafen.lu (SDK), oekotopten.lu	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat
Information „Grouss Botz“	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat
Informationen zu Abfalltrennung	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat
Informationsveranstaltungen für Bauherren und Bauunternehmen Hinsichtlich sparsamer Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	- Service technique	Schöffenrat
Aktion „Kuuschtesak“ – Nutzung von Brotdosen durch Schulkinder	- Service technique	Schulkommission
Starterkit für die Sammlung für Mehrfamilien-Haushalte oder gemeindeeigenes Begrüßungsset mit Information (Valorlux, Biotüten, Info...)	- Service technique	Schöffenrat
Jährliche Publikation über angefallene Wertstoff- und Abfallmengen sowie die Ergebnisse der Bewertungsmatrix	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat
Publikation Abfallkalender mit Tipps zur Abfallvermeidung und Ressourcennutzung	- Service technique - Service Communication & Marketing	Schöffenrat

Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs		
Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit
Wahrnehmung der Vorbildrolle der Gemeinde	- Service technique	Schöffenrat
Aktualisierung der Beschaffungsrichtlinien hinsichtlich Kreislaufwirtschaft und Lebenszykluskosten	- Service technique	Schöffenrat
Erweiterung städtebaurechtliche Instrumente hinsichtlich einer Kreislaufwirtschaft	- Service technique	Gemeinderat
Nachhaltige Bauweise beim Neubau von öffentlichen Gebäuden	- Schöffenrat - Baukommission - Service technique	- Gemeinderat
Jährliche Auswertung der Abfall-Bewertungsmatrix	- Service technique	- Service technique
Einrichtung eines Nachhaltigkeitszentrums Nordstad mit Werkzeug-Verleih, Food-Sharing und regionalen Lebensmitteln	- Service technique - Umweltkommission	- Umweltkommissionen Nordstad
Einbindung der lokalen Geschäftswelt in Abfallvermeidungs- Und Verminderungsaktivitäten	- Service technique	Service technique
Rechnungen auf Antrag nur digital versenden	- Secrétariat communal	Schöffenrat
Einkauf Recyclingpapier	- Secrétariat communal	- Secrétariat communal
Paperless Office in der Verwaltung	- Gemeindeverwaltung	Schöffenrat
Getrennte Abfallsammlung durch Abholung	-SIDEDEC - Valorlux - SDK	-SIDEDEC - Valorlux - SDK
SDK-Zertifizierung öffentlicher Gebäude	- Service technique - SDK	SDK
Sammelstellen für getrennte Abfallsammlung	- SIDEDEC	- SIDEDEC
Recycling des Abfalls	- SIDEDEC - Valorlux - SDK	- SIDEDEC - Valorlux - SDK
Thermische Verwertung des Restabfalls	- SIDEDEC - SIDOR	- SIDEDEC
Deponierung des nichtverwertbaren Restabfalls	- SIDEDEC - SIGRE	- SIDEDEC
Durchführung von Veranstaltungen als Greenevents	- Service technique - Vereine	- Service technique
Durchführung Aktion „Gielt Band“	- Service technique	Schöffenrat
Aktion „Zéro Mégot“, Partnerschaft mit Unternehmen shime	- Service technique	Schöffenrat
Aktionen zur gemeinsamen Nutzung von Werkzeugen und Maschinen (Tool-Sharing)	- Service technique	- Service technique
Durchführung Rethink Projekt (Nachhaltige Anfall- und Hundetüten)	- Service technique	- Service technique
Organisation Secondhand-Fahrradmarkt und Bike Repair	- Service technique	Schöffenrat
Durchführungen von Flohmärkten	- lokale Vereine	- lokale Vereine
Organisation und Durchführung von Gebrauchtwarenbörsen /Tauschbörsen	- Nordstad	- Nordstad
Altkleidersammlungen	-SIDEDEC	-SIDEDEC
Aufstellung von Trinkbrunnen	- Service technique	Schöffenrat
Trinkwasserspender an Sportstätten	- Service technique	Schöffenrat
Nachhaltige Nutzung des Gemeindewaldes	- Förster - ANF - FSC	- Förster

Evaluierung

Um die Umsetzung der Maßnahmen zu überprüfen, werden die im Abschnitt Monitoring beschriebenen Indikatoren zu Rate gezogen:

Wasserverbrauch pro Einwohner und Jahr	100/180 Liter/Einwohner/Jahr
Trinkwasserverbrauch in kommunalen Einrichtungen	-10 %
Restabfallaufkommen pro Einwohner und Jahr	max. 75kg/Einwohner/Jahr
Anschlussgrad der Haushalte an die Biotonne	75 %
Teilnahme an Fortbildung im Bereich „Circular Economy“	Mind. 2 pro Jahr
Publikation zu einem nachhaltigen Thema in den sozialen Medien	Mind. 1 pro Jahr
Veranstaltungen als Green Event	1 Veranstaltung pro Jahr
Umsetzungsgrad der Maßnahmen aus diesem Ressourcenkonzept	100 %

Vu et arrêté par le Collège échevinal
 Diekirch, le 21.05.2026
 Le Collège des Bourgmestre et Echevins,